Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 33 (1993)

Artikel: 10 Jahre Bafut
Autor: Oswald-Göldi, Annelies
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

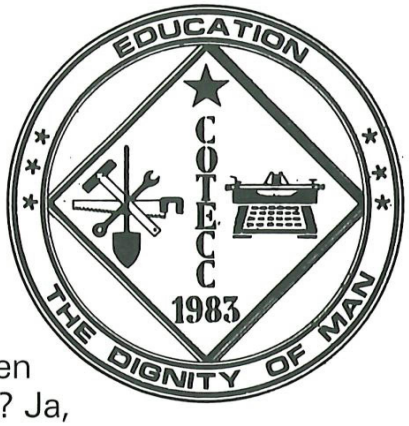
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annelies Oswald-
Göldi

10 Jahre Bafut



Das partnerschaftliche
Entwicklungsprojekt
COTECC Meilen–Bafut, Kamerun

Die Reformierte Kirchgemeinde Meilen als Entwicklungshelferin in Kamerun? Ja, doch, denn von hier ist ein ein Brückenschlag in die Dritte Welt erfolgt, der nun seit zehn Jahren besteht. Markstein dieses Ereignisses ist Pfarrer Aaron Su aus Bafut, der im Rahmen eines kirchlichen Austauschprogrammes von 1978 bis 1981 in Meilen tätig war. Er bat gegen Ende seines Aufenthaltes die Reformierte Kirchgemeinde um Unterstützung eines Schulprojektes seines im hügelreichen Grasland der Nordwestprovinz Kameruns beheimateten Volksstammes. Die sich von Ackerbau und Kleintierzucht ernährenden Bafuter wollten der stark wachsenden Bevölkerung die Grundlage für ein Auskommen in ihrer Heimat schaffen durch eine regionale Ausbildungsstätte im Anschluss an die bestehende Volksschule.
Ernst Sommer, der damalige Präsident der Reformierten Kirchenpflege, hatte Gehör und bildete eine Kommission «Berufsschule Bafut». Nach der Rückkehr Pfarrer Sus und verschiedenen Besuchen von Meilemern bei ihm in Bafut beschloss die Kirchenpflege Meilen den Aufbau dieser Schule zum Schwerpunktprojekt ihrer Hilfe in der Dritten Welt zu machen. Sie übernahm die Federführung und Projektleitung: Koordination, Beratung, Mittelbeschaffung und deren Verwendung sowie jährliche Evaluierungsbesuche in Bafut.
Es brauchte einigen Mut, um mit einer Summe von 33000 Franken, zum grossen Teil Spenden aus unserer Gemeinde, den Bau der Schule auf dem vom Stammesfürsten Fon Abumbi II. zur Verfügung gestellten Buschland in Angriff zu nehmen. In viel Fronarbeit wurden bis im Herbst 1983 nebst Zufahrtsstrassen und Brücken drei Schulgebäude erstellt. Die vom Erziehungsministerium provisorisch anerkannte Schule COTECC (Community Technical and Commercial College) konnte eröffnet werden. Ein ortsansässiger amerikanischer Ingenieur übernahm mit acht einheimischen Lehrkräften den Schulbetrieb.
Für alle Beteiligten stand fest: es sollte dem Entwicklungsstand des Landes angepasste Hilfe zur Selbsthilfe sein. Das gespendete Geld sollte mit einem Minimum an Verwaltungskosten vollumfänglich dem Projekt zukommen.

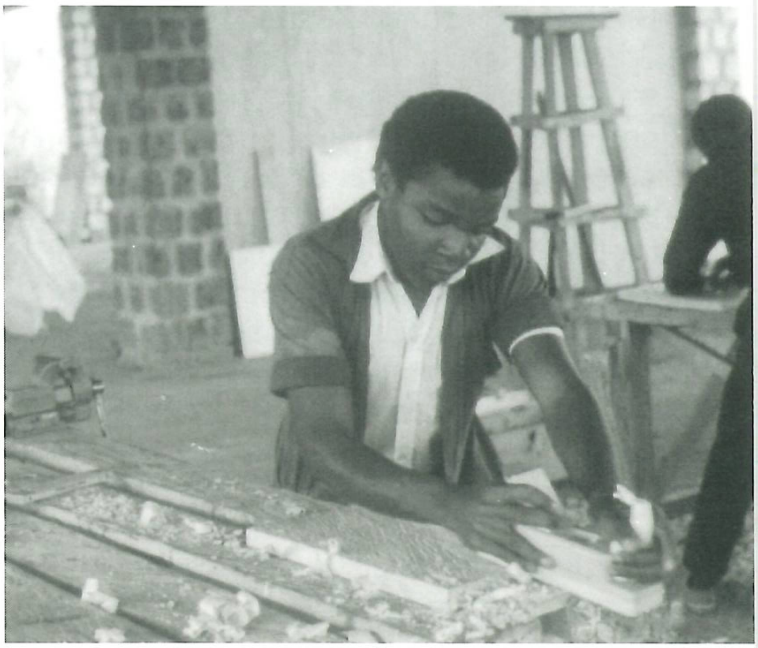
> Wir sind verantwortlich für alles, was wir tun können an Menschen für Menschen, ob sie uns bekannt sind oder nicht.
>
> *Albert Schweitzer*

Pfr. Aaron Su in seiner Heimatgemeinde Bafut.

Seite 83: Erste Schulgebäude, April 1984.

In der Schreinerwerkstatt, ein Student im Praktikum.

Da die Schule eine vierjährige Ausbildung anbieten musste, um den Schülern einen staatlich anerkannten Abschluss zu ermöglichen, waren weitere Schulgebäude nötig. Auf Gesuch des Kirchenpflegers und Projektleiters Dr. Ulrich Spycher erklärte sich die in der Gegend tätige Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas bereit, das Projekt baufachlich zu unterstützen und den Geldtransfer von der Schweiz her zu übernehmen. Damit war auch die finanzielle Unterstützung durch den Bund, die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH), gegeben. Bis heute wird jeder gespendete Franken im Rahmen eines jährlich gesprochenen Kredites durch die DEH verdoppelt.
Verschiedene private Spenden und Beiträge von kirchlichen und politischen Gemeinden und Organisationen ermöglichten die Realisierung der weiteren Bauvorhaben unter der Leitung eines jungen Schweizer Architektenpaares. Und als gut zwei Jahre nach der Schuleröffnung das erste Werkstattgebäude stand, war ein Schulleiter mit handwerklicher Ausbildung erforderlich. Im Sommer 1986 wurde der Amerikaner Bernhard Longdon durch das Ehepaar Stutz aus der Schweiz abgelöst.
Im gleichen Sommer besuchte Fon Abumbi II. Meilen, um für die Unterstützung des COTECC zu danken und einen Einblick in unseren Kulturkreis zu erhalten, wobei er sich eingehend über die handwerkliche und kaufmännische Ausbildung bei uns informieren liess. Als Oberhaupt des rund 65 000 Einwohner zählenden Bafuter Stammes hat der Fon sich immer intensiv um die Belange der Schule gekümmert. Er amtet auch als deren Proprietor, ein Erfordernis für jede Privatschule, was dem Präsidenten eines Stiftungsrates entspricht. Der akademisch gebildete Stammesfürst ist ein wichtiges Bindeglied zu den Regierungsstellen und zeigt viel Verständnis dafür, den in Schwarzafrika üblichen theoretischen Schulstubenunterricht durch eine praxisnahe Ausbildung zu ergänzen.
Im Herbst 1986 war es einer Gruppe von Meilemern vergönnt, die Berufsschule, das Ehepaar Su und die Bevölkerung Bafuts



zu besuchen, das Leben und die uralte Kultur eines afrikanischen Stammes kennenzulernen.
Unser Architektenpaar war bis Ende 1988 voll beschäftigt mit dem Bau weiterer Klassenzimmer, einer Wasserversorgung, eines Wohnhauses für den Schulleiter, einer Esshalle/Küche und Unterkunftsgebäuden für 140 Schüler und Schülerinnen.
Nach Abschluss dieser Bauphase kehrten nicht nur unsere Architekten in die Schweiz zurück. Auch die Schulleitung wurde in einheimische Hände übergeben. Da Kamerun in der handwerklichen Ausbildung wenig Erfahrung und keine Tradition hat, wurde auf Wunsch des Fons dem COTECC ein fachlicher Berater in der Person des Schweizer Werklehrers Walter Fürst zur Verfügung gestellt. Die Schüler zahlen dem COTECC Schulgelder, die aber zur Deckung der Kosten (Lehrergehälter, Verwaltung) nicht reichen. Die von der kamerunischen Regierung versprochenen Subventionen blieben infolge schwieriger Wirtschaftsverhältnisse des öftern aus. Die Schweizer Sponsoren finanzieren den Einsatz unseres Beraters und das Gehalt des einheimischen Schulleiters. Ausserdem eröffneten sie einen Stipendienfonds zur Förderung begabter Schüler. Seit Jahren lassen der Missionsverein und die Bastelgruppen der Gemeinde Meilen verdankenswerterweise die Hälfte des Basarerlöses dem Projekt Bafut zukommen.
Das Interesse der kamerunischen Regierung am Gedeihen vom COTECC wurde im Frühjahr 1990 durch den Besuch des Erziehungsministers mit einer lobenden Beurteilung der Schule als Pilotprojekt bekräftigt. Dennoch brauchte es viel Anstrengung und wird es noch weiter brauchen, um der Bevölkerung bewusst zu machen, wie wichtig zur Verhinderung auch der Landflucht der Aufbau eines Handwerkerstandes ist. Viele Eltern halten immer noch mehr von einem theoretischen Diplom in der Meinung, ihr Kind könne durch ein Studium einst einen hohen Regierungsposten erlangen.

Unser technischer Berater hat eine Reihe von Projekten zur Starthilfe an Schulabgänger und zur Motivation von Gewerbetreibenden erarbeitet. So bildete er für die Absolventen der dreijährigen Schreiner-/Zimmermannslehre einen sogenannten Werkzeugkistenklub: Eine leihweise abgegebene Werkzeugkiste erleichtert den Sprung in die handwerkliche Praxis.
Im Frühjahr 1991 durfte wieder eine Gruppe aus Meilen auf eindrückliche Weise die Gastfreundschaft der Bafuter erleben und konnte sich beim Besuch der Schulwerkstätten von der Geschicklichkeit und dem Eifer der Lehrlinge überzeugen. Das mitreisende Dreierteam der Projektleitung führte während einer Woche intensive Gespräche mit der einheimischen Schulleitung. An der Evaluierungssitzung wurde eine Schulreform ins Auge gefasst, mit dem Ziel, in den oberen Klassen mehr praktischen Unterricht einzubauen und das Alter der Lehrabgänger heraufzusetzen.

Heutige Entwicklung

Mit Beginn des Schuljahres 92/93 ist nach einer Anpassung der Lehrpläne die angekündigte Schulreform eingeführt worden. Die Ausbildung umfasst drei Jahre Sekundarschule, zwei Jahre Handels- und Gewerbeschule und zwei Jahre Höhere Berufsschule mit Praxis. Das neue Ausbildungsprogramm bezweckt, den noch immer auf englischem und französischem Vorbild beruhenden Unterricht, der zu den herkömmlichen Diplomen führt, den Bedürfnissen Kameruns anzupassen.
Seit drei Jahren wird auf Wunsch des COTECC-Lehrkörpers während der Sommerferien ein Fortbildungskurs durch Schweizer Fachlehrer angeboten. Dies als weiterer Schritt der Zusammenarbeit, um den theoretisch meist gut ausgebildeten COTECC-Lehrern praxisnahe Lehrmethoden zu vermitteln. Im Sommer 1993 ist die Lehrerfortbildung am COTECC von einer Dreierequipe in Zusammenarbeit mit dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz erfolgt. Die Lehrerfortbildung wird sowohl von den einheimischen Kursteilnehmern als auch den kursgebenden Schweizern als sehr wertvoll beurteilt. Die Gebenden und Nehmenden haben in gleicher Weise profitiert.
Die der Ausbildung von Maurern, Schreinern und Elektrikern dienenden Werkstätten sind heute zusammengefasst in den COTECC Industries. Sie übernehmen Aufträge für Dritte und sollten mit der Zeit die Schule finanziell unterstützen. Ihnen angeschlossen ist seit kurzem ein Projekt, bei dem Ziegel vor Ort aus einheimischen Materialien wie Zement, Sand und Naturfasern hergestellt werden, als Ersatz für die importierten Blechdächer. Der Bedarf an Ziegeldächern ist gross. Mit diesem Pilotprojekt am COTECC ist die Grundlage für die Ausbreitung weiterer kleiner Ziegeleien geschaffen.
Für das COTECC ist in Ergänzung zur Ausbildung (von heute rund 400 Schülern) der Ausbau eigener Werkstätten und die Förderung des lokalen Gewerbes vordringlich. Die Schulabsolventen suchen Erwerbseinkommen, was angesichts der anhaltend schlechten Wirtschaftslage und damit einhergehender hoher Arbeitslosigkeit schwieriger geworden ist. Wer über

praktische Fähigkeiten verfügt, ist aber eher in der Lage, eine Existenz aufzubauen. Unser neuer technischer Berater hat die Aufgabe, das gewerblich-kaufmännische Denken und Handeln zu fördern, sowohl in der Schule als auch in den zum COTECC gehörenden Betriebsstätten, um es vermehrt hinaustragen zu können. Die Bafuter müssen ihren eigenen Weg finden. Wir können sie dabei lediglich begleiten und versuchen, unsere Erfahrungen einzubringen. «Zusammenarbeiten heisst in erster Linie, sich um die andern kümmern und gemeinsam am selben Strick ziehen. Wenn dabei Kapital-, Technologie und Know-how-Transfer eine zusätzliche Hilfe sind, umso besser.» So versteht die Westafrikanerin Frau Professor Aminata Traoré Entwicklungszusammenarbeit.
Die Partnerschaft Meilen–Bafut wird weitergeführt. Das Volk von Bafut ist dankbar für die von Meilen geleistete Zusammenarbeit. Vielleicht gewinnt die nachfolgende afrikanische Volksweisheit in der Welt unserer Kinder an Bedeutung: Als eine Maus einem Löwen ihre Freundschaft anbot, war dieser zu stolz, sich so herabzulassen. Gleichwohl wurden sie Freunde. Als der Löwe in die Netzfalle lief und die Maus ihn zusammen mit ihren Verwandten befreite, war er dankbar, dass sie die Partnerschaft vereinbart hatte.

100 Jahre Gemeindekrankenpflegeverein Meilen

Ulrich Frey

Man schrieb das Jahr 1893, als in den letzten Tagen des Monats Januar ein Vertrag unterzeichnet wurde zwischen der Diakonissenanstalt Neumünster und der Mittwochgesellschaft Meilen. Für letztere unterschrieb deren damaliger Präsident Pfr. Johannes Marty. Laut diesem am 30. Januar 1893 in Kraft gesetzten Vertrag stellte die Diakonissenanstalt Neumünster der Gemeinde Meilen auf unbestimmte Zeit eine Diakonisse als Gemeindeschwester zur Verfügung. Die Mittwochgesellschaft bestellte zu deren Betreuung und Führung eine Verwaltungskommission, ebenfalls unter dem Präsidium von Pfarrer Marty. Bereits im Jahre 1900 wurde diese Kommission selbständig. Aktuar war Albert Leemann zum Lämmli. Diese Verwaltungskommission ergänzte und konstituierte sich selber, und das blieb so bis 1987.
Die erste Gemeindeschwester, Lisbeth, amtete vom 1. Februar 1893 an ein gutes Drittel Jahrhundert, bis sie sich im Alter von siebzig Jahren 1928 zur Ruhe setzte. Nachfolgerin war Schwester Anna Siegfried, die jeweils in strenger Winter- oder Grippezeit von Schwester Mina Wartmann unterstützt wurde. Um 1938 übernahm dann Schwester Clara Hummel das Amt der